

der langen
es lieben un-
u. Schwogers

laich,

gleitung zur
ilitärverinen
er und dem
en Dank aus
bliebenen.

& Cie.

ung!

asast

ast

iter.

ast

iter.

stoff

fab.

er

4.

& Cie.

u.

du verloren
de dir geraubt;
ole neu geboren,
ing du geglaubt!
als Wundergabe
Rosenhaat:
als seine Wabe
füllen Gneist!
W. W. 118508er.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 f. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedw.zeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 63.

Neuenbürg, Samstag den 20. April 1912.

70. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.,
bei Zustandserteilung
durch die Exped. 15 f.
Kleinanzeigen
die 3 gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Nach einer den Heeresvorlagen beigegebenen Uebersicht der nach dem Gesetz über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 27. März 1911 in den Jahren 1911 bis 1915 durchzuführenden Änderungen in der Organisation des Reichsheeres sind aufzustellen von Württemberg 4 Maschinengewehrkompanien, 1 Kompanie und 1 Detachement Eisenbahntruppen, 1 Luftschiffer-Detachement, 1 Kraftfahr-Detachement, 1 Detachement Telegraphentruppen, 1 Kompanie Train. Darauf sind für 1911 bereits bewilligt die 4 Maschinengewehrkompanien, das Eisenbahntruppen, das Luftschiffer, das Kraftfahr, das Telegraphentruppen-Detachement. Es bleiben zu fordern 1 Kompanie Eisenbahntuppen und 1 Kompanie Train. Nach der weiter beigegebenen Uebersicht der zur Ergänzung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 27. März 1911 in den Jahren 1912 bis 1915 noch geplanten Änderungen in der Organisation des Reichsheeres kommen für Württemberg in Betracht an Kommando-behöden 1 Landwehr-Inspektion; an Infanterie 1 Bataillon, 6 Maschinengewehr-Kompanien, Etats-erhöhung an Mannschaften bei 7 Bataillonen; an Feldartillerie 1 Bataillon, an Mannschaften und Pferden bei 3 Batterien; an Pionieren 1 Scheinwerfer-Zug; an Verlehrsstruppen 1 Detachement bei der preussischen Fliegertruppe, Etatserhöhung an Offizieren und Mannschaften für das Detachement bei dem preussischen Kraftfahr-Bataillon, außerdem Personalverfärkung bei Verwaltungsbehörden usw.

Der Staatssekretär des Marineamts Hr. von Tirpitz vermahnt sich gegen den Vorwurf, daß der Flottenverein lediglich Agitationswerkzeug sei, um weitgehende Flottenforderungen durchzusetzen, wie der Abg. Hauptmann behauptet hatte. Ein Artikel in der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 1. Oktober 1911, auf den Hauptmann sich stützt, sei ohne Wissen der Marinebehörden erschienen.

Auf der Tagesordnung für die gesamte politische Welt Englands steht gegenwärtig die sogenannte Damerule, ein Wort, das man ungefähr mit Heimatregierung übersetzen kann. Es handelt sich darum, ob Irland endlich die Selbstverwaltung gegeben werden soll, nach der es seit 40 Jahren strebt. In dieser Zeit hat es viele schwere Kämpfe abgesehen. Den ersten Anstoß zur „Damerule“ hat der große Politiker Gladstone gegeben, der von den Konzessionen an das irische Volk eine Wandlung in der jahrhundertlangen Feindschaft desselben gegen England erwartete. Er ist mit seiner Absicht nicht durchgedrungen, denn in den liberalen Kreisen Englands selbst war eine Spaltung vorhanden. Der jetzigen Regierung unter Asquith scheint nun der Plan zu gelingen; der Widerstand auf konservativer Seite ist zwar noch groß, aber die Abstimmung im Unterhause hat in der ersten Lesung doch eine ziemliche Mehrheit für „Damerule“ gebracht, so daß die Vorlage wohl zur Verabschiedung kommen wird.

Daß der Friedensschluß der ungarischen Regierung mit den Magyaren nicht standhalten werde, war vorauszusehen, denn Bescheidenheit ist noch nie die Eigenschaft der letzteren gewesen, es sei denn in dem Sinne, daß sie von der Regierung solche fordern und gewohnt sind, daß diese ihnen in allem nachgibt. So hat denn der bisherige Ministerpräsident Khuen-Hedervary die Waffen gestreckt, um einem anderen Platz zu machen, dem es wahrscheinlicher auch nicht anders ergehen wird, als daß er sich in fruchtlosem Streite mit dem Magyarentum von anfang an um die Abschiedslosbeeren müht. Eine Auslösung des renitenten ungarischen Abgeordneten-hauses hat Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary anscheinend nicht riskieren wollen. Das Demmissions-gesuch des Letzteren ist vom Kaiser Franz Josef auch sofort angenommen worden; doch hat der greise

Monarch noch niemand mit der Neubildung des ungarischen Kabinetts beauftragt.

Württemberg.

Die Zeit der Parlamentsarbeit hat wieder begonnen. Unser Landtag hat am Dienstag seine Tätigkeit wieder aufgenommen und am gleichen Tage hat auch der Reichstag seine Pforten wieder erschlossen. Für die Beratungen unseres Landtags ist in den Kommissionen reichlich vorgearbeitet worden, aber es ist manche Materie darunter, die wohl einen dankbaren Debattenstoff darstellen wird, aber für die Gesetzgebung noch nicht reif ist. Ob bei Beratung der Dienstvorschriften für die mittleren und Volksschulen auch die Frage der Uebernahme der Volksschullasten auf den Staat im Plenum angeschnitten wird, muß abgewartet werden; das Ergebnis der Kommissionsberatungen kann hierzu nicht sehr ermutigen, und die Zeitansäuerung würde es jedenfalls angezeigt erscheinen lassen, darüber ganz hinweg zu gehen, denn die Tage dieses Landtages sind gezählt, jeder Tag einer derartigen Debatte wäre nur für die positive Arbeit, die in der kurzen Spanne noch geleistet werden kann, verloren. Dringend zu wünschen ist dagegen, daß dieser Landtag das Sportelgesetz noch einer Revision unterwirft, denn die Härten dieses Gesetzes sind in gar vielem in die Augen springend, und die Unzufriedenheit, die in weiten Kreisen plangegriffen hat, ist wirklich berechtigt. Mit dieser „Finanzreform“ hat sich unser Landesparlament keine Vorbeeren verdient, hier kann es nur gelten, zum mindesten die großen Härten so bald als möglich wieder gut zu machen.

Stuttgart, 19. April. Eine recht wenig erbauliche Auseinandersetzung, die in der Hauptsache einen parteipolitischen Charakter trug, nahm einen erheblichen Teil der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer in Anspruch. Der Streit bewegte sich zwischen dem Zentrum auf der einen Seite, vertreten durch die Abgg. Graf-Stuttgart und Rembold-Kalen, und der Volkspartei auf der andern Seite (Staubenmeyer und Elsas); er drehte sich in der Hauptsache darum, wer eigentlich die Schuld an diesem unglückseligen Sporteltarif trage. Der Abg. Staubenmeyer wird ungefähr das richtige getroffen haben, wenn er meinte, daß die Parteien „allzumal Sünden“ seien. Auch die Abg. Reil und Dr. Lindemann wehrten sich gegen den ihnen gemachten Vorwurf, daß sie sehr sportelfreudig gewesen seien. Damit war die unerquickliche Debatte über den Sporteltarif erledigt. In der folgenden zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs über die israelitische Religionsgemeinschaft entspann sich eine Debatte darüber, ob man von der „israelitischen Religionsgemeinschaft“ oder von der „israelitischen Landeskirche“ reden sollte. Für den letzteren Vorschlag traten die Abgg. Kübel (D. P.), Kiene (Z.) und Elsas (Vp.) ein. Der Abg. Wolff (V. P.) brachte dagegen, unterstützt von seinem Fraktions-freund Mülling, einen Antrag ein, den Regierungsentwurf, in dem von „Religionsgemeinschaft“ die Rede ist, wiederherzustellen und dieser Antrag wurde mit den Stimmen der Sozialdemokratie, des Bauernbundes und des größten Teils des Zentrums angenommen. Veranlaßt durch die vom Abg. Heymann (Soz.) heringeworfene Frage der Trennung von Kirche und Staat, gab Kultminister v. Fleischhauer die interessante Erklärung ab, daß von einer Trennung zwischen Kirche und Staat auf absehbarer Zeit nicht die Rede sein könne. Die von der Regierung angestellten Vorarbeiten gelten nur einer finanziellen Ordnung zwischen Kirche und Staat. Auch die Zuschüsse, die der Staat leistet, werden noch auf absehbarer Zeit vom Staat gewährt werden. Im übrigen wurde der Gesetzesentwurf bis zu Artikel 5 erledigt.

Stuttgart, 19. April. Der Zweiten Kammer ist ein Antrag Kraut u. Gen. (V. P.) zu-

gegangen betr. die Wahrung der Interessen der württembergischen Brennereien und der mit ihr verbundenen industriellen Betriebe bei der in Aussicht stehenden Aenderung der Branntweinsteuer-gesetzgebung.

Stuttgart, 20. April. Feuer finden die Frühjahrsparaden der vereinigten Garnisonen von Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg am 3. Mai und die der Garnison Ulm am 7. Mai statt.

Stuttgart, 19. Apr. (Staatslotterie.) Für die preussisch-süddeutsche Staatslotterie werden in Württemberg 35 Lottereeinnahmestellen geschaffen. Die finanztechnischen Vorbereitungen für die erste Ziehung der gemeinschaftlichen Staatslotterie, die am 12. Juli beginnt, sind ihrem Abschluß nahe.

Stuttgart, 16. April. Die von der Stadt eingesetzte Kommission zum Studium der argentinischen Fleisch-einfuhr, die in der Schweiz Erhebungen angestellt hat, ist wieder zurückgekehrt. Die Informationsreise, an der, wie gemeldet, Dr. Dollinger und Veterinärtrat Köhler, sowie als Vertreter der Metzgerinnung Gemeinderat Obermeister Häußermann und Metzgermeister Gewinner teilnahmen, hat im allgemeinen ein befriedigendes Ergebnis gehabt. Am dem Abend, an dem die Teilnehmer in Basel eintrafen, waren 120 argentinische Ochsen angekommen, die zirka 8 Wochen auf dem Transport waren, sich aber trotzdem in ganz guter Verfassung befanden. Am andern Morgen wurden die Tiere geschlachtet. Das Fleisch ist sehr schön und auch gut; es kostet im Anlauf etwas über 1 Franken, was im Verhältnis zu dem einheimischen Fleisch, das neuerdings im Anlauf M. 1.03 bis M. 1.08 kostet, billig ist. Was das argentinische Gefrierfleisch anlangt, so ist es auch sehr schön und ebenfalls billiger; es hat aber einen ranzigen Geschmack, was daher kommen dürfte, daß das Fleisch lange (etwa 3 Monate) unterwegs ist. Wenn das argentinische Fleisch und die Einfuhr von argentinischem Vieh bei uns zugelassen würden, würde dies immerhin dazu beitragen, daß die Viehvertierung etwas gehoben würde. Die Teilnehmer haben in der Schweiz auch die Erfahrung gemacht, daß beispielsweise in Basel gar keine Schweine mehr geschlachtet werden, daß vielmehr alles Schweinefleisch in geschlachtetem Zustand aus Dänemark eingeführt wird, weil es von dorther billiger zu beziehen ist.

Stuttgart, 19. Apr. Drei Hasen kamen einen Bauersmann von Heimerdingen teuer zu stehen. Er kaufte nach einer Treibjagd einen Hasen und sah dabei, wo die geschossenen Hasen an der Stange hingen. Diese reizten seine Begierde so sehr, daß er durch ein Fenster in den Raum einstieg und drei Hasen wegnahm. Am andern Tag kam der Land-jäger zu ihm und die Folge war eine Anklage wegen schweren Diebstahls. Mit seinem Vorbringen, daß er nur einen Spaß habe machen wollen, drang er vor Gericht nicht durch und die Hasen kosteten ihn 3 Monate Gefängnis, die Mindeststrafe für schweren Diebstahl.

Freudenstadt, 20. April. Im „Lamm“ auf dem Kniebis weilt zur Zeit Herzog Ulrich von Württemberg, um auf Auerhähne zu jagen. In etwa 8 Tagen werden dort auch Herzog Albrecht von Württemberg und der ihm befreundete Fürst von Fürstenberg zum gleichen Zwecke erwartet.

Heilbronn, 19. April. Die hier großes Aufsehen erregende Verhaftung des Gemeinderats Gustav Kittler erfolgte unter der Beschuldigung eines Sittlichkeitsverbrechens und widernatürlicher Unzucht, angeblich begangen an einem bei seiner Haushälterin untergebracht gewesenen 5 Jahre alten Knaben aus Stuttgart. Die Verhaftung wurde angeordnet, weil ein Verbrecher den Gegenstand der Untersuchung bildet, dringende Verdachtsgründe vorliegen sollen und Flucht- sowie Verabredungsgefahr angenommen wird.



Dorb, 19. April. In Wiesenstetten hat dem Pitschweit Schäfer ein Mutterchwein 19 lebende Junge beschert. Wenn der Mann kein Schwein hat!

Wettingen, 18. April. Einem Bäckermeister, der eben das Geschäft eröffnet hatte, begegnete das Unglück, daß ihm der Ofen explodierte. Stücke davon flogen durch den Laden und das Schaufenster, glücklicherweise wurde aber niemand verletzt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Jungdeutschland im Neuenbürger Bezirk.

Wie in den meisten Städten unseres Schwabenlandes, so hat sich am 24. März ds. Js. auch in Neuenbürg die Jugend gesammelt, um als Jungdeutschland auf die Schwanner Warte zu ziehen, wo nach einer kleinen Feldübung einige Spiele gemacht wurden. Major Götz die zahlreich versammelte Jugend begrüßte und ihr Zweck und Ziel des neuen Vereins vor Augen führte.

Der Gedanke, die reifere Jugend sportlich zu erziehen und hierbei dem jugendlichen Blick militärische Ansichten und Bilder aufzurollen, ist nicht neu: schon bald nach dem 70er Krieg hat der jetzige Generalfeldmarschall Frhr. von der Goltz hierzu Anregung gegeben und diesbezügliche Versuche gemacht, damit Deutschland auch in dieser Beziehung den andern Staaten, namentlich Frankreich gegenüber, ebenbürtig sei. Der Plan konnte aber leider keinen rechten Anklang finden, erst als man selbst sah, was übrigens die deutsche Turnerschaft schon längst als ganz richtig erkannt hatte, daß nämlich Körper und Geist, sowie die in unserer Zeit vielfach überreizten Nerven nur durch ernste Leibesübungen aller Art gesund und frisch zu erhalten seien, kam der Sport auch in Deutschland zu seinem vollen Recht, und die früheren Ideen für Jugendziehung wurden wieder frisch aufgenommen; es entstanden die Vereinigungen der Pfadfinder, der Wandervogel, der Jugendwehren u. a. m. Alle diese Gründungen, die unter verschiedenem Namen den gleichen Zweck der körperlichen und sittlichen Erziehung unserer Jugend zur Wehrhaftigkeit, Vaterlandsliebe, Pflichtbewußtsein, Mäßigkeit und Selbstbeherrschung im Auge haben, hat in letzter Zeit derselbe Mann, der ihnen zuerst das Wort geredet, Generalfeldmarschall Frhr. von der Goltz, zu vereinigen unternommen, indem er mit ausdrücklicher Genehmigung des Kaisers den Bund „Jungdeutschland“ gründete.

An freien Tagen soll unsere gesamte Jugend ohne Unterschied des Standes, des Berufs, der Religion in die herrliche Natur geführt werden, um unser schönes Vaterland kennen, schätzen und lieben zu lernen, bei frohlichem Gesang und Spiel soll sich das Herz erfreuen, der jugendliche Körper soll sich hierbei reden und stählen und der geistige Blick sich erweitern, damit später im Kampf ums Dasein und bei ernstlichen Lebensaufgaben sich jeder als echter, deutscher Mann bewähre:

„Deutsches Lied und deutsche Tat
Sei gepriesen früh und spät!“

Geistlichen und Lehrern, Offizieren und Beamten, Industriellen und Kaufleuten, Handwerksmeistern und Arbeitern erwächst die ernste Pflicht, mitzuhelfen an der Lösung dieser bedeutungsvollen Aufgabe der Gegenwart, und den Eltern sei ans Herz gelegt, ihre Söhne zum Beitritt aufzumuntern und zu veranlassen (s. auch Aufruf im Inseratenteil ds. Bl.).

Neuenbürg, 18. April. Ueber erheblichen Schaden, den die Frostnächte der vergangenen Woche an den Kulturen verursacht haben, wird in den letzten Tagen von vielen Seiten Schlammes berichtet. Was unsere heimische Gegend anbetrifft, so glauben wir auf Grund eigener Wahrnehmungen und Erkundigungen sagen zu dürfen, daß von Schäden eigentlich nur da gesprochen werden kann, wo das Wachstum und die Baublätter außerordentlich weit vorgeschritten gewesen war, und da kommen hauptsächlich nur die nördlich von hier gelegenen Orte des Unteren Amts in Betracht, d. i. die Landschaft von Birkenfeld über Gräfenhausen—Niebelbach—Ottenshausen bis herüber nach Feldbrennach u. Im Arnbacher Tälchen sind die frühblühenden Kirschbäume so stark mitgenommen worden, daß nur noch streifenweise schön blühende Bäume mit gesunden Blüten zu treffen sind; es dürfte nur etwa die Hälfte der Kirschblüten ohne Schaden durchgekommen sein. Auch den Frühbirnen (Dinkelnirnen) hat besonders der Frost vom Freitag auf Samstag (12./13. ds.) geschadet, während die anderen Birnbäume auf die wärmeren Tage hin jetzt in schönster Blüte stehen und zu vollen Hoffnungen berechtigen, sofern nicht die durch den mehrtägigen Frost eingetretene allgemeine Saftstocung sich noch bemerkbar machen wird. Die Blüte der Apfelbäume, welche in der letzten Woche sehr zurückgehalten wurde, beginnt jetzt erst in die Entfaltung zu treten. Im übrigen ist zu sagen, daß durch den empfindlichen Temperaturrückschlag das gesamte Wachstum, insbesondere der Saaten, zum Stillstand gebracht wurde, was besonders deutlich an den Kleefeldern zu beobachten ist.

Bad Liebenzell, 18. April. Trotz der ungünstigen Witterung hat sich schon eine Anzahl Kurgäste eingefunden. Insbesondere ist die Pension Maier schon gut besetzt. Im Herbst wurden noch die Schloßberganlagen bedeutend erweitert. Die Kastanienallee, die Fortsetzung der großen Lindenallee, wurde bis zur Stadt weitergeführt. Auch sonst werden Touristen und Kurgäste manches Neue vorfinden. Wiederum ist eine Reihe neuer Landhäuser entstanden. Das Diakonissenheerholungsheim in der Nähe des Unteren Bades, das in den nächsten Tagen seinen Bestimmungen übergeben werden wird, bildet eine Zierde für Liebenzell. Es ist dem Baumeister gelungen, dieses Gebäude vorzüglich seiner Umgebung anzupassen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Achilleion, 19. März. Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts und des Chefs des Militärkabinetts, sowie des Chefs des Marinekabinetts.

Berlin, 19. April. Reichstag. Am Bundesratsstisch Staatssekretär Lisko. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr und verliest ein Dankschreiben des großbritannischen Botschafters für die Beileidkundgebung des Reichstages anlässlich des Unglücks der „Titanic“. Das Haus geht hierauf die Beratung des Justizetats fort.

Berlin, 19. April. Dem Reichstag ging ein schleuniger Antrag der Reichspartei zu, der Reichstag wolle beschließen, den Reichsanwalt zu ersuchen, neue Erhebungen darüber herbeizuführen, ob bei der deutschen Schifffahrt für die Passagiere und Mannschaften jede mögliche Sicherheit gewährleistet werde und ob insbesondere alle deutschen Schiffe ausreichend Boote mit sich führten, um alle an Bord befindlichen Personen im Falle drohender Gefahr aufnehmen zu können und für den Fall, daß die Erfahrungen bei dem Untergang der „Titanic“ dies nötig erscheinen lassen, ungeläutert auf dem Wege der Verordnung oder des Gesetzes die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

New-York, 19. April. Beim Untergang der „Titanic“ fanden angeheilt der Oeretteien in den Rettungsbooten zwei Drittel der Fahrgäste auf dem Oberdeck und warteten den Untergang des Schiffes ab, darunter 6 Frauen, die es vorzogen, mit ihren Männern zu sterben. Die meisten Überlebenden sagen aus, daß nur ein leichtes Erschüttern des großen Schiffes bei dem Zusammenstoß wahrzunehmen war. Viele Frauen weigerten sich zuerst, die „Titanic“ zu verlassen, in der Annahme, daß das Schiff nicht sinken könne. Sie wurden mit Gewalt in die Boote hinausgestoßen. Zahlreiche Zwischendeck Reisende sprangen, mit Rettungsgürteln versehen, in das eiskalte Wasser. Kurz vor dem Versinken schoß eine riesige Welle über die „Titanic“ und riß alles mit. 30 Personen bestiegen ein Floß. Andere, im Wasser halb erstarrte, baten flehentlich um Aufnahme auf dem Floß, wurden jedoch zurückgestoßen, um das Floß nicht zu gefährden. Viele Personen wurden von den Rettungsbooten aufgegriffen. Kapitän Smith stand ganz allein auf Deck. Einmal wurde er von einer Welle niedergeworfen. Als das Schiff sank, wurde er wieder von den Wellen zu Boden gerissen und nicht mehr gesehen.

New-York, 19. April. Die Zahl der Toten, einschließlich der in den Rettungsbooten und auf der „Carpathia“ Verstorbenen, wird jetzt mit 1601 angegeben. — Präsident Taft hat Befehl gegeben, alle Flaggen in den Vereinigten Staaten auf Halbmast zu hissen.

Vorausichtliche Witterung.

Die Wetterlage ist wenig verändert. Nur der Kern des Hochs ist bis nach Finnland gerückt und das Tief über Island hat sich verstärkt. Unser Gebiet steht daher unter der Herrschaft von Hochdruck, so daß teils bewölkt, teils heiteres, meist trockenes, mildes Wetter in Aussicht steht.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Meel, für den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Die Aufnahme neuer Kinder in die hiesige

Kinderpflege

findet **Mittwoch den 1. Mai, vormittags 10 Uhr**, statt.

Die Aufzunehmenden müssen das 3. Lebensjahr vollendet haben.

Monatliche Pflegegebühr 50 J. (Für Geschwister Ermäßigung.)

Den 20. April 1912.

Ev. Stadtpfarramt,
Uhl.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am **Donnerstag den 25. April ds. Js.,**
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus
Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 3 Farnplatte:

326 Stück forstliches und tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit
zus. 387,29 Jm.,

33 „ forstliches Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 28,73 Jm.;

Stadtwald I Weistern, Abt. 11 Tannschächte, Abt. 6 Kiesenstein,
Abt. 3 Eberhardswald, Abt. 1 Großer Mantel:

63 Stück tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 130,51 Jm.

11 „ „ Sägholz I.—III. „ „ „ 9,11 „

46 Stück forstl. u. tann. Langholz I.—VI. Kl. mit zus.	92,45 „
11 „ „ „ „ Sägholz I.—III. „ „ „	10,41 „
49 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	101,58 „
16 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	19,00 „
378 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	344,02 „
18 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	11,64 „
186 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	197,04 „
22 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	16,58 „

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz-Stammholz“ wollen spätestens zu obgenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Masseneinteilung und Taxpreise pro 1912; der Ausschuss ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen.

Wildbad, den 16. April 1912.

Stadtschultheißenamt,
Baehner.

Anlehen

von 30 K mit 4% Verzinsung vom Tag der Einlage an nimmt jederzeit entgegen

Darlehenskasse Herrenalb
c. G. m. u. H.

Rechnungsformulare

für Geschäftslente halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Ausführung mit Firmenstempel wird rasch u. billig besorgt.

G. Meel'sche Buchdruckerei.

Soffenau.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am

Dienstag den 23. April,
nachmittags 2 Uhr

2 Kühe, 1 junges Kind, 1 neuen

Fischkranl, 1 Rähmaschine, 1

Fah mit 350 Liter Ross Inhalt,

ca. 40 Meter Satin-Augusta,

ca. 30 Meter Baumwollkanell

und sonstiges

versteigern.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Edler,

R. Gerichtsvollzieher beim

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Sich Herrenalb.

Neuenbürg.

Annahme-Stelle!

Zum Reinigen und Färben

wird angenommen bei

Wilhelm Mohr.

betreffen

Die
schriebene
Bagen für
den festum
Obstwein
welche
Gichäm
gegeben
welche
beamten
Nachschau
wird im
machung
die Nachsch
Lause des
diejenigen
Tragkraft,
Jahre ge
ämtern u

Best
sich jeht
Herbstgefä
vor dem
können die
sondern m
werden. C
gefäßen, s
tragen und
fristen zu
mit den G
haltung de

Ueber
Fässern g
Obstwein
nicht alle
nur diejen
dem Käufer
auch nicht
die Fässer,
befinden, d
zur Weisuh
der Wirte
sein; eine
die Nachsch
waren scho
Dierfässer.
1912, dieje
berg sind
Dierfässer
auch, eben
Die Nachsch
Obstwein-

1. D
zeichen von
müssen, we
sollen, vor
weiterhin be
dienen. Te
müssen sie
bezu. 1. Sa
der Neufäll
bedarf es d
zur Nachsch
welche am
eichung sein

2. D
1910 oder
1. Januar
zeichen 1911
1. Januar
Die G
frü. Sow
diejenigen, w
Sahreszeichen
nachgeicht u
die Nachsch
Verwendung
Neuen

400

werden auf
1 oder 2
ds. Js. aus
Näheres



Am Bundes-
präsident Dr. Rämpf
he und verliest ein
den Vorkämpfers für
eichtages anlässlich
Haus sehr hierauf
ort.

Freitag ging ein
te zu, der Reichs-
kanzler zu ersuchen,
führen, ob bei der
Passagiere und
erheit gewährleistet
deutschen Schiffe
um alle an Bord
drohender Gefahr
den Fall, daß die
der „Titanic“ dies
auf dem Wege der
die erforderlichen

Untergang der
Bereitete in den
Fahrtgäste auf dem
ang des Schiffes
zogen, mit ihren
en Ueberlebenden
Eridütern des
menstos wahrzu-
erieren sich zuerst,
Annahme, daß
werden mit Ge-
hen. Zehreize
Rettinggürteln
Kurz vor dem
ber die „Titanic“
stiegen ein Floß,
baten flehentlich
den jedoch zurück-
gefährden. Viele
ngsbooten aufge-
allein auf Deck,
niedergeworfen.
wieder von den
t mehr gesehen.
ahl der Toten,
ten und auf der
st mit 1601 an-
ehl gegeben, alle
auf Halbmaß

urg.
ur der Kern des
d das Ziel über
hebt daher unter
bewußtes, teils
Ausflucht steht.

ell: C. Meel,
di in Neuenbürg.

Beilage.

man.

erfreigerung.

er Zwangsvoll-
ch am

23. April,
2 Uhr

Kind, 1 neuen
ähmaschine, 1
e Rost Inhabli,
atin-Angafa,
aumwollkanell
figes

beim Rathaus.
er,
olklicher beim
ht Neuenbürg.
errenalb.

urg.

Stelle!

und Farben
bei

im Mohr.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend die Nachreichung der Meßgeräte (Maße, Gewichte, Wagen, Fässer usw.).

Die durch die neue Maß- und Gewichtsordnung vorge-
schriebene Nachreichung der Meßgeräte in zweijährigen (bei
Wagen für eine größte zulässige Last von 3000 kg und darüber,
den festfundamentierten Wagen und den Fässern für Wein und
Obstwein in dreijährigen) Terminen wird in denjenigen Gemeinden,
welche Sitz von Eichstellen (Eichämtern oder Nebenstellen von
Eichämtern) sind, an besonderen Eichtagen, welche später bekannt
gegeben werden, vorgenommen werden; diejenigen Gemeinden,
welche nicht Sitz von Eichstellen sind, werden von den Eich-
beamten auf ihren Rundreisen zum Zweck der Vornahme der
Nachreichung besucht werden. Mit den Rundreisen der Eichbeamten
wird im Jahr 1913 begonnen werden. Eine nähere Bekannt-
machung hierüber wird später ergehen. Wegen des Termins für
die Nachreichung der Wagen mit dreijährigen Fristen, die noch im
Laufe des Jahres 1912 nachgereicht werden müssen — das sind
diejenigen festfundamentierten Wagen und Wagen über 3000 kg
Tragkraft, welche letztmals im Jahre 1909 oder einem früheren
Jahre gereicht worden sind — wird den Besitzern von den Eich-
ämtern unmittelbar Mitteilung gemacht.

Besondere Nachreichtage am Sitz der Eichstellen werden
schon jetzt abgehalten für die Nachreichung der Fässer und der
Herbstgefäße. Diese müssen einmal zu einem großen Teil schon
vor dem 1. Januar 1913 nachgereicht sein (vgl. unten), sodann
können dieselben auf den Rundreisen überhaupt nicht nachgereicht,
sondern müssen stets zur Nachreichung in die Eichstellen gebracht
werden. Es ist Sache der Besitzer von Fässern und Herbst-
gefäßen, für die Nachreichung derselben selbst bei Zeiten Sorge zu
tragen und nicht erst bis unmittelbar vor Ablauf der Nachreich-
fristen zu warten. Sie werden deshalb aufgefordert, sich alsbald
mit den Eichstellen wegen Vornahme der Nachreichung und Ab-
haltung der Eichtage ins Benehmen zu setzen.

Ueber die Verpflichtung zur Eichung und Nachreichung von
Fässern gilt folgendes: Die Eichpflicht besteht nur für Wein-,
Obstwein- und Bierfässer mit anderen Flüssigkeiten; doch sind
nicht alle Wein-, Obstwein- und Bierfässer eichpflichtig, sondern
nur diejenigen, in welchen diese Getränke bei sachweisem Verkauf
dem Käufer überliefert werden. Nicht eichpflichtig und damit
auch nicht nachreichspflichtig sind die sogenannten Lagerfässer und
die Fässer, welche sich im Eigentum und Besitz von Personen
befinden, die Wein, Obstwein und Bier nicht verkaufen. Die
zur Beifuhr oder zur Einlage von Getränken dienenden Fässer
der Wirte müssen jedoch wegen der Wirtschaftsabgaben gereicht
sein; eine Nachreichpflicht dieser Fässer besteht aber nicht. Ueber
die Nachreichung der Fässer gilt im übrigen folgendes: Weinfässer
waren schon bisher eichpflichtig, nicht dagegen Obstwein- und
Bierfässer. Die Eichpflicht der Obstweinfässer beginnt am 1. April
1912, diejenige der Bierfässer am 1. Januar 1913. In Württem-
berg sind aber trotz fehlender Verpflichtung die Obstwein- und
Bierfässer regelmäßig schon bisher gereicht worden und tragen
auch, ebenso wie die Weinfässer, das Jahreszeichen der Eichung.
Die Nachreichpflicht der vor 1. April 1912 gereichten Wein-,
Obstwein- und Bierfässer gestaltet sich also wie folgt:

1. Diejenigen Wein- und Obstweinfässer, welche das Jahres-
zeichen von 1908 oder eines vorhergehenden Jahres tragen,
müssen, wenn sie nach dem 1. April 1912 neugefüllt werden
sollen, vor der Neufüllung nachgereicht werden, sofern sie auch
weiterhin bei sachweisem Verkauf zur Ueberlieferung an den Käufer
dienen. Tragen sie das Jahreszeichen 1909, 1910 usw., so
müssen sie nachgereicht werden, wenn sie nach dem 1. Januar 1913
bzw. 1. Januar 1914 usw. neugefüllt werden, und zwar vor
der Neufüllung; werden sie vor diesen Tagen neugefüllt, so
bedarf es der Nachreichung nicht; doch können sie auch vorher
zur Nachreichung gebracht werden. Alle Wein- und Obstweinfässer,
welche am 1. April 1912 gefüllt sind, bedürfen also der Nach-
reichung keinesfalls vor ihrer Entleerung.

2. Diejenigen Bierfässer, welche das Jahreszeichen von
1910 oder eines vorhergehenden Jahres tragen, müssen vor
1. Januar 1913 nachgereicht werden. Bierfässer mit dem Jahres-
zeichen 1911, 1912 usw. müssen vor 1. Januar 1914 bzw.
1. Januar 1915 usw. nachgereicht werden.

Die Herbstgefäße unterliegen einer zweijährigen Nachreich-
pflicht. Soweit sie bereits ein Jahreszeichen tragen, müssen
diejenigen, welche das Jahreszeichen 1909 oder ein vorhergehendes
Jahreszeichen tragen, spätestens vor ihrer nächsten Verwendung
nachgereicht werden. Tragen sie das Jahreszeichen 1910, so muß
die Nachreichung spätestens vor ihrer im Jahr 1913 erfolgenden
Verwendung erfolgen.

Neuenbürg, den 17. April 1912.

Regierungsrat Hornung.

4000 Mk.

werden auf gute Sicherheit in
1 oder 2 Posten auf 1. Juni
ds. Js. ausgeliehen.

Näheres s. d. Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Apfelmoss

hat zu verkaufen

Chr. Dacher.

A. Forstamt Meßtern.

Wiesenverpachtung.

Donnerstag den 25. April,
vormittags 9 Uhr

wird auf der Forstamtskanzlei
die Wiesenparzelle Nr. 1610,
Markung Wildbad, Bolterplatz
beim Kleinhof mit 0,0693 ha,
sowie die Böschungen am oberen
und unteren Kleinhof mit 0,0693 ha
auf 12 Jahre verpachtet.

Neuenbürg.

Jahruis-Verkauf.

In der Wohnung des ver-
storbenen Karl Erhardt, ge-
wesenen Schuhmachers hier,
findet nächsten Dienstag,
mittags von 1 Uhr ab eine
Jahruis-Versteigerung
gegen Barzahlung statt, wobei
vorkommt:
Betten, Mannsleider, Schrein-
werk, Küchengeräte und all-
gemeiner Hausrat, sowie eine
Schuhmacher-Nähmaschine.
Kaufstübhaber sind eingeladen.

Höfen.

Würfelzucker, p. Pfd. 30 -
Kaffee, gebrannt,
von M. 1.55 ab
Malzläffer 25 -
Kakao von 80 - ab
Schokoladen 70 -
Tee, schwarz, von M. 1.30 -
Dampfsäpel 60 -
Gierndeln 35 -
Giermalkaroni von 35 - ab
Gellerlinsen p. Pfd. 20 -
Reis v. 17 -
Weineffig p. Dtr. 28 -
Salatöl, diverse Sorten,
Paraffinkerzen
per Paket 28 -
Kernseife per Pfd. 30 -
Schmierseife, gelb u. weiß,
pr. Pfd. 20 bzw. 21 -
Soda 5 -
Reis-Stärke von 34 - ab
Tafelstef beste Marken
in Eimern à 25 Pfd. à 18 -
bei Faß à 250 Pfd. 13.75 M.
Citrus Fruchtst
Edener Marmelade
Tafelstef
Hühnerfutter
Hundeluchen

Wasserglas

zum Eiereinkalten billigt.
Sämtliche Artikel bei
Nehrabnahme entsprechend
billiger.

Albert Siegmaier,

Höfen a. d. Enz.

Telephon 25.

Zu einer per Anfang Mai
eintreffenden groß. Partie
Italiener- u. Steiermärker-
Eier

sucht noch Abnehmer und
erbitte gefl. Bestellungen.
Der Obige.

Schul-Schreibhefte

empfehlen

die G. Meel'sche Buchdruckerei.

Aufruf

zum kostenfreien Beitritt zu Jungdeutschland.

Bezugnehmend auf den heutigen Artikel dieses Blattes werden
diejenigen hiesigen jungen Leute vom 14. Lebensjahr, welche sich
zum Beitritt bestimmt entschlossen haben, gebeten, sich am 28.
April, nachmittags 3 Uhr an der Turnhalle zu sammeln
behufs Organisationsbesprechung und anschließendem Ausflug.

Auch spätere Anmeldungen sind stets willkommen. Für
die Jugend der übrigen Bezirkorte werden weitere Weisungen
ergehen.

Der militärische Vertrauensmann:
Major G. S.

Nationalliberale - deutsche - Partei.

Vortrag

des Hrn. Parteisekretärs Hopf-Stuttgart

über: „Die Stellung der nationalliberalen
Partei zu den übrigen Parteien“

am Sonntag den 28. April ds. Js.,
nachmittags 4 Uhr

im Saale des Gasthofes „Bären“ in Neuenbürg.

Hierzu sind nicht bloß die Parteifreunde aus Stadt und
Land, sondern es ist jedermann freudl. eingeladen.

Ortsgruppe Neuenbürg.

Realschule Wildbad.

Die Anmeldung derjenigen Schüler, welche im
Schuljahr 1912/13 den

Vorbereitungs-Unterricht

besuchen sollen, findet am
Mittwoch den 24. April, nachmittags 2 Uhr

im Realschulgebäude (Klassenzimmer der Unterklasse) statt.
Oberreallehrer Steurer. Reallehrer Schweizer.

Neuenbürg.

— Nächsten Montag —

 **Mekel-
suppe,**
wozu höflichst
einladet
Restaurant Schumacher.



Musikinstrumente

aller Art, Saiten
Bestandteile,
Grammophone, Platten,
Grammophonadeln u.
kaufen Sie nirgends besser und
billiger als im Musikhaus
Fr. Griessmayer,
Pforzheim,
weklische Karl-Friedrich-Str. 9.

Vornehm

wirft ein zartes, reines Gesicht,
roßes jugendliches Aussehen,
weiße, sammetweiche Haut und ein
schöner Teint. Alles dies erzeugt
die allein echte
Starkensperd-Bilienmilch-Seife
Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der
Bilienmilch-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Karl Meel; Adolf Lohmeyer,
Neuenbürg.

Schömberg.

Café Theurer.

Empfehle meine höchst wohl-
belömmlichen alkoholfreien

Wormser Traubenweine,
ff. Marken,

Siebfräuenmilch und
:: Burgunder. ::

NB. Unterzeichneter sucht auch ein
Dienstmädchen

bei hohem Lohn und familiärer
Behandlung.

Adolf Theurer, Teleph. 17.

Conweiler.

Zum sofortigen Eintritt

Knecht gesucht

bei hohem Lohn.
W. Reuschler zur „Sonne“.

In den nächsten Tagen

Ziehung

der

Stuttgarter

Geld- und Pferdellotterie

Los N. 2.—
Haupttreffer Mk. 40 000.

Straßburger

Los N. 3.—
Haupttreffer Mk. 75 000.
Lose sind zu haben in der
C. Meel'schen Buchdrlg.

Ich befinde mich momentan zum **Einkauf in Berlin** und offeriere infolge dessen von mir engagierte allererste Fabrikate, die somit nicht wieder am Platze vertreten sind, in täglich neuen Lieferungen die letzterschienenen Neuheiten von

Jackenkleidern, Tailenkleidern, wollenen und seidenen Mänteln, wollenen und seidenen Blusen, Kostümröcken, Morgenröcken und Unterröcken.

Meine Spezial-Abteilung in Frauengrößen für starke und ganz starke Damen enthält

Costumes, Paletots und Kostümröcke

in nur erstklassiger Verarbeitung und tadellosem Sitz.

Denkbar grösste Auswahl bei besonders billigen Preisen und Rabattmarken.

C. Berner, Pforzheim.

Nur Ecke Metzger- und Blumenstrasse (Neubau).

Volks-Versammlung.

Sonntag den 21. April, abends punkt 7 Uhr

findet eine öffentliche Versammlung

im Gasthaus zur „Eintracht“ in Neuenbürg statt.

Thema: „Politische Streiflichter“.

Referent: Hr. Landtagsabgeordn. **Otto Wasner** aus Stuttgart.

Zu dieser Versammlung ergeht hiemit freundlichste Einladung.

Freie Diskussion.

Der Ausschuss des sozialdemokratischen Vereins Neuenbürg.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Voigt, Herrenalb, Tel. 32.

Verband der Geflügel- und Kaninchenzüchter-Vereine des Oberen Enz-Gaues.

Zur Förderung des Interesses an der Geflügelzucht hat der Verband auf nächsten

Sonntag den 21. April 1912

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Schwann eine

Wanderversammlung
mit Geflügel-Ausstellung

veranstaltet. Der Eintritt ist frei, und es werden hiezu die Bewohner des Oberamtsbezirks eingeladen.

Die Vorstandschaft.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der **C. Nees'schen Buchdr.**

Neuenbürg.
Morgen Sonntag, 21. Apr.

Konzert

ausgeführt von der Braun'schen Kapelle

Eintritt frei!

wozu höfl. einladet

G. Sailer z. „Walder“.

Arbeiterinnen

auch für halbe Tage und jugendliche Arbeiter

finden Beschäftigung bei **P. Lemppenau & Co., Höfen a/G.**

Contobüchlein empf. die **C. Nees'sche Buchdr.**

Neuenbürg.

Zimmerschützen-Gesellschaft.

Sonntag den 21. ds. Mts., von mittags 1 Uhr ab

Delegierten-Versammlung

des

Schwarzwälder Zimmerschützen-Verbandes im Lokal zum „Anker“.

Die Mitglieder werden höflichst ersucht, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Unterer Schwarzwaldgau.

Unter Bezugnahme auf die Artikel in den Nrn. 35, 38, 45 und 46 ds. Blattes betr. des Streitfalles des Turnvereins Schömberg gegen die Gauleitung bezw. Gauauschuss sieht sich letzterer veranlaßt, dem Publikum die Entscheidung des Kreisauausschusses nicht vorzuenthalten, um etwaigen Irrtümern vorzubeugen.

In der Sitzung des Kreisauausschusses vom 30. März ds. Js. hat derselbe folgenden Beschluß gefaßt: „Dem T.V. Schömberg die Abhaltung eines „internationalen“ Wettturnens aus Anlaß seiner Fahnenweihe mit orts- und gaufremden Turnern zu verbieten“. Durch diesen Beschluß ist auch den Gauvereinen die Teilnahme an diesem Fest unterlagt.

Der Gauauschuss weist daher alle gegen ihn erhobenen Angriffe als völlig grundlos zurück und überläßt das Urteil dem verehrl. Publikum.
Der Gauauschuss.

Wohnung gesucht

von 3 Zimmern mit Zubehör in **Birkensfeld** oder **Brötzingen** von einem pünktlichen Zahler. Offerte mit Preisangabe unt. **O. K. 99, Postamt II Pforzheim.**

Gottesdienste in Neuenbürg

am Sonntag **Misericordias**, den 21. April.
Predigt 10 Uhr (Offenb. 7, 18-17; Lied Nr. 651); Defan 11½ Uhr.
— Abendmahlsfeier. (9½ Uhr Beichte.)
(Bibelstunde in Waldrennach 2½ Uhr.)
Abendpredigt 5 Uhr (Jos. 10, 22-30; Lied Nr. 342).
Stadtvikar **Rammel.**

Druck und Verlag der C. Nees'schen Buchdruckerei des Enzleres (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.